

PRESSESPIEGEL

September



Unser Herz schlägt anders.
Unser Herz schlägt stark.
Wir haben ein Eulenhertz ❤️

Wenn das Herz stark schlägt

HANDBALL: Neuer Medienpartner, neuer Trikotsponsor, sechs Neuzugänge im Team, neues Motto. Beim Zweitligisten Eulen Ludwigshafen ist die Vorfreude groß auf den Start in die Saison gegen Aufsteiger TuS Vinnhorst 04. Der größte personelle Umbruch der jüngeren Vergangenheit ist zu meistern.

VON JOCHEN WILLNER

LUDWIGSHAFEN. Die Vorfreude ist spürbar. Genau vier Tage vor dem Start in die Saison 2023/24 gab es bei der Abschluss-Pressekonferenz des Handball-Zweitligisten Eulen Ludwigshafen in den Räumen seines Hotel-Partners Holiday Inn zufriedene Gesichter. Sowohl Kapitän Max Haider, Trainer Johannes Wohlrab, Geschäftsführerin Lisa Heßler als auch Alexander Kluge, der Generalmanager des neuen Trikotsponsors Craft, sind optimistisch, dass die Eulen am kommenden Montag (19.30 Uhr, Friedrich-Ebert-Halle) gegen Aufsteiger TuS Vinnhorst 04 erfolgreich in die Saison starten werden.

Immerhin stehen die Eulen vor dem größten personellen Umbruch der jüngsten Jahre. Sechs Neuzugänge wurden verpflichtet, nachdem zehn Akteure ausgeschieden sind. „Wir sind dran, die Dinge, die wir uns erarbeitet haben, weiter einzuspielen, damit die Abläufe, wenn es darauf ankommt, auch sitzen“, sagte Cheftrainer Johannes Wohlrab. „Ich bin absolut heiß. Nicht nur ich, auch die Jungs“. Kapitän Max Haider versprach nach einer Analyse der vergangenen Saison: „Wir haben viel darüber geredet, wir haben uns vorgenommen, diesmal anders aufzutreten“. Das Motto soll heißen: „Wir haben viel Spaß miteinander, aber wir können auch kämpfen“. Zu den Neuzugängen meinte er: „Sie passen wie die Faust aufs Auge, sie bringen viele Eigenschaften mit, wovon wir alle profitieren können“.

Neu ist auch der Trikotsponsor. Es folgte der Wechsel von Hummel zu Craft. Und mit dem Streamingdienst Dyn soll auch ein neues Kapitel in der Liveberichterstattung der Zweiten Liga aufgeschlagen werden.

„Nach der gelungenen und intensiven Vorbereitung konnten wir uns bei unserer Teampräsentation letzten



Lisa Heßler spürt für die Spiele unter der Woche ein „gesteigertes Interesse“ bei den Partnern. FOTO: HARRY RES/EULEN LU

Montag mit unseren Partnern auf die neue Saison einstimmen. Und jetzt freuen wir uns auf den Saisonstart“, sagte Geschäftsführerin Lisa Heßler. Sie hofft auf einen großen Zuschauerzuspruch. Seit Wochen und Tagen rühren die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle „auf allen Kanälen“ die

Werbetrommel. „Es dürfen noch viele kommen“, sagte Heßler. 850 Dauer- und VIP-Karten wurden bisher abgesetzt. Diesmal steht die Kampagne unter dem Motto: „Unser Herz schlägt anders. Unser Herz schlägt stark. Wir haben ein Eulen-Herz.“ Die Sätze haben eine große Bedeutung

für die Mannschaft, die Mitarbeiter und im Verlauf der Saison auch hoffentlich für die Partner. „Diese Sätze mit Leben, mit Herzblut zu füllen und nach außen zu tragen, darum geht es in der kommenden Saison“, so Heßler. So ist die Spielansetzung am Montagabend auch neu, aber die Geschäfts-

führerin will sich mit diesem Thema nicht so intensiv beschäftigen: „Die Spielansetzung können wir grundsätzlich nicht beeinflussen, deshalb beschäftigen wir uns nicht so sehr damit. Denn das liegt nicht in unseren Händen“. Sie spürt bei den Business-Partnern für die Spiele unter der Woche ein „gesteigertes Interesse“.

Der Montagabend soll kein fester und regelmäßiger Termin werden, denn die Eulen wollen flexibel bleiben und werden ihre Heimspiele an Freitagabenden, am frühen Samstagabend und an Sonntagen austragen. Hintergrund der Terminplanung ist der Einstieg von Dyn als neuer Medienpartner der Liga. Dabei wird sich in der Produktion der TV-Bilder nicht allzu viel ändern: „Wie bei den vorherigen Partnern sind auch hier viele ehrenamtliche Helfer bei uns notwendig, damit wir das die Bilder Dyn liefern können“, so Heßler. Kommentieren wird weiterhin Karsten Knäuper, als Experte fungiert Ex-Eule Thorsten Laubscher.

Gleichzeitig stellte die Geschäftsführerin den neuen Trikotsponsor Craft vor, deren Marke die Eulen in den kommenden drei Spielzeiten tragen werden. Den Schulterschluss mit dem Handball-Zweitligisten bekräftigte Alexander Kluge, der Generalmanager Teamsport. „Wir sind eine junge Marke auf dem deutschen Markt und unsere Werte passen mit denen der Eulen überein, sodass wir unsere Zusammenarbeit schnell unter Dach und Fach gebracht haben“, sagte Kluge. Möglich wurde die Kooperation auch auf Rat von Karsten Günther, Geschäftsführer des Handball-Bundesligisten SC DHfK Leipzig, der denselben Trikotsponsor hat. Die Eulen Ludwigshafen pflegen eine enge Freundschaft mit den Sachsen. Und dort freut man sich auf ihren einstigen Schützlingen Julius Meyer-Siebert und Finn Lukas Leun.

Eine Kurve nach der anderen

HANDBALL: Noch viermal aufwachen. Lisa Heßler, die Geschäftsführerin der Eulen Ludwigshafen, fiebert dem Saisonstart des Zweitligisten entgegen. Trainer Johannes Wohlrab hat seine Ziele in der Vorbereitung erreicht.

VON LUDO SCHÖPFER

LUDWIGSHAFEN. Johannes Wohlrab ist in diesen Tagen sowieso gut gelaunt. Er hat seine Wohnung in Friesenheim unweit der Sporthallen bezogen, wohnt nicht mehr im Hotel. Nun kann der Trainer zu Fuß zum Training der Eulen Ludwigshafen gehen. „Es ist wirklich sehr schön. Ich bin froh, dass es so weit ist, dass ich umgezogen bin und die ganzen Nebensächlichkeiten ablegen kann“, sagte der 37-Jährige gestern bei einem Pressegespräch in Mannheim.

Bedeutet: Der Fokus liegt voll und ganz auf dem Handball. Wie zufrieden ist Wohlrab mit dem Verlauf der Vorbereitung? Wie bewertet er die Entwicklung der Mannschaft seit dem Trainingsauftakt Mitte Juli? „Ich bin grundsätzlich zufrieden, dass wir den Plan, den wir uns gesteckt haben mit den Trainingsinhalten, wirklich durchzubekommen haben“, sagte der Trainer, der vom TV Hüttenberg kam und im ersten Saisonspiel am Montag (19.30 Uhr, Friedrich-Ebert-Halle) mit seiner Mannschaft auf den Aufsteiger TuS Vinnhorst trifft.

Der Akzent lag zunächst auf der Abwehrarbeit. „Die Baustelle war in der vergangenen Saison hinten“, formulierte Wohlrab. Im Laufe der Vorbereitung hat er – wie geplant – ein zweites Abwehrsystem eingeführt. Die 5:1-Defensive funktionierte beim Testspielsieg gegen den Bundesligisten ThSV Eisenach prima.

Kapitän Maximilian Haider unterstrich, dass das Team vor allem die Zeit im Trainingslager in Hopfgarten dazu genutzt hat, um auf die vergangene Saison zu blicken und das eine oder andere aufzuarbeiten. Die Zugänge bewertete er sportlich und menschlich als Gewinn. „Wenn ich auf die Vorbereitung schaue, kann ich davon nur positiv sprechen. Wir hatten wieder ein gutes Trainingslager mit Top-Konditionen. Das bringt uns



Klare Ansagen: Eulen-Trainer Johannes Wohlrab. FOTO: MORAY

zusammen als Mannschaft. Das ist wichtig, um die neuen Spieler zu integrieren und die neuen Rollen zu verteilen. Auch vom Training her ist viel gut gelaufen“, sagte er. Mex Raguse, vom VfL Lübeck-Schwartau gekommen, hat den Sprung in die Anfangs-sieben geschafft. „Wir haben uns vorgenommen, alles auf der Platte zu lassen. Ich glaube, wir haben in der vergangenen Saison auswärts nicht das Gesicht bewahren können, gerade am Ende der Saison, damit haben wir uns intensiv beschäftigt“, sagte Maximilian Haider.

Johannes Wohlrab weiß, was die Eulen in dieser Saison erwartet. „Ich

kann zehn Mannschaften nennen, die aufsteigen können und zehn Mannschaften nennen, die absteigen könnten“, erläuterte er. Seine Einschätzung: Jede Mannschaft kann jede andere Mannschaft schlagen, was sich ja auch schon in der vergangenen Saison zeigte, als der spätere Absteiger Rimpler den späteren Bundesliga-Aufsteiger Eisenach besiegte. Der Coach wollte sich gestern nicht auf einen Tabellenplatz als Ziel festlegen. Er will mit seinem Team eine Kurve nach der anderen nehmen.

Schon die erste Aufgabe für die Eulen wird nach Darstellung von Wohlrab knifflig. „Vinnhorst ist kein

typischer Aufsteiger. Die Mannschaft wurde nach dem Aufstieg verstärkt, sie kommt mit den Messer zwischen den Zähnen“, verdeutlichte der Coach. So hat der Verein es den Eulen schwer gemacht, an Videomaterial zu kommen. Mit dem Kollegen Iker Romero von der SG BBM Bietigheim hat Johannes Wohlrab einfach die vorhandenen Aufzeichnungen ausgetauscht. Wie auch immer: Die Eulen wollen mit einem Heimspiel in die Saison starten. Rechtsaußen Pascal Durak muss womöglich wegen einer Schulterverletzung passen.

Im DHB-Pokal treffen die Eulen auf den Ligarivalen Eintracht Hagen.

Rheinpfalz
01.09.



Fr, 01.09.2023 , 13:18 Uhr / 02:37



Ambitioniert und neu aufgestellt: Die Eulen Ludwigshafen vor dem Saisonstart

Alle Handballfans der Region sind schon ganz heiß, denn am Montag geht's los in der Zweiten Bundesliga bei den Eulen Ludwigshafen. Nach Platz neun in der Vorsaison wollen die Eulen wieder oben angreifen. Und nach dem freiwilligen Abgang von Michel Abt gibt es seit Juli auch einen neuen Trainer.



RNF
01.09.

Bilder zum Spiel

04.09. gegen Vinnhorst



Eulen lösen die Handbremse

HANDBALL: Im Auftaktspiel gelang ein 31:27-Sieg gegen den starken Aufsteiger TuS Vinnhorst. Nach einer dezenten ersten Halbzeit drehen die Gastgeber auf. Torhüter Mats Grupe zeigt eine überragende Leistung. Ein Neuzugang reißt das Spiel an sich.

VON UDO SCHÖPPER
UND STEFAN NAUMER

LUDWIGSHAFEN. Tief durchatmen. Aller Anfang war auch in der Ebert-Halle schwer. Aber durch eine enorme Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit führen die Gastgeber gestern den ersten Saisonsieg ein.

Die Eulen taten sich vor 1495 Zuschauern schwer, ins Spiel zu kommen. Sie hatten Schwierigkeiten, ihren Rhythmus zu finden. Sie waren nervös. Die Gäste spielten lange Angriffe, verschleppten das Tempo. Trainer Johannes Wohlrab hat seine Anfangsformation gefunden, in Mex Raguse im halblinken Rückraum und Kian Schwarzer als Linksaußen starteten zwei Neuzugänge. Für den verletzten Tim Schaller rückte Gianluca Herbel nach, seit diesem Sommer beim HLZ Friesenheim-Hochdorf unter Vertrag. Mex Raguse avancierte gleich zum Dreh- und Angelpunkt im Spiel, Kian Schwarzer war mit elf Treffern der erfolgreichste Torschütze. Drei Tore erzielte er durch Siebenmeter. „Ich hatte Gänsehaut, zum ersten Mal in der Ebert-Halle zu spielen. Die Nervosität aus der ersten Halbzeit haben wir abgelegt. Wir haben den starken Aufsteiger niedergekämpft“, sagte Schwarzer.

Das große Manko der Eulen war zunächst die Chancenverwertung. So scheiterten die Angreifer in der ersten Halbzeit mehrmals in aussichtsreicher Position. TuS-Torhüter Stefan Hanemann, von 2017 bis 2020 bei den Eulen, hielt prima. Wie erwartet, spielten die Gäste in der Abwehr sehr körperbetont. Tolga Durmaz übertrieb es in der 27. Minute und sah nach einem harten Foul an Jannek Klein die Rote Karte. Sein Trainer, davor Domenikovic, in der Bundesliga beim THW Kiel, der SG Kronau-Östringen, HSV Hamburg und HBW Balingen-Weilstetten aktiv, war nicht amüsiert.



Treffsicher: Linksaußen Kian Schwarzer warf elf Tore für die Eulen Ludwigschafen.

FOTO: MORAY

Durch das schludrige Wurfverhalten lagen die Eulen ab der 16. Minute im Rückstand. Wie wichtig, dass Eulen-Torhüter Mats Grupe ein klasse Spiel machte. So gingen die Eulen nur mit zwei Toren Rückstand in die Pause. 11:13 hieß es. Elf Tore im ersten Abschnitt – mager!

Seine womöglich wichtigste Parade verbuchte Mats Grupe in der 35. Minute, als er einen freien Ball von Milan Mazic hielt. Da ein Tor – dies wäre das 18:15 für Vinnhorst gewesen. Drei Tore Rückstand... Danach war es ein anderes Spiel, da die Eulen (endlich) die Handbremse lösten, mit dem munte-

ren Heimpublikum im Rücken schnell den Ausgleich zum 17:17 schafften; auch, weil der eingewechselte Torhüter Ziga Urbic einen Siebenmeter des sehr agilen Falk Kolodziej abwehrte.

Die Eulen waren jetzt im Flow. Auch Maximilian Haider am Kreis steigerte sich, der starke Alexander Falk brachte die Gastgeber erstmals wieder seit dem 4:3 in Front. 19:18! Die Eulen spielten nun mit Schwung, vor allem mit Überzeugung. Jetzt war Dampf in den Aktionen. Die Spielfreude war plötzlich da. Das sah alles leichter und lockerer aus. Und auch die eine oder andere Unzulänglichkeit stoppte das

Team nicht mehr. So sieht Selbstbewusstsein aus: Marc-Robin Eisel tankte sich drei Minuten vor dem Abpfiff durch und markierte das 30:25. Die Gäste mussten erkennen, dass an diesem Abend in der Ebert-Halle nichts zu holen ist. Torhüter Mats Grupe hielt sein Niveau. Mats Grupe – das war der Mann des Abends. „Die Abwehr hat sich in der zweiten Halbzeit wesentlich gesteigert und hat mir geholfen, so viele Paraden zu zeigen. Am Ende war es ein verdienter Sieg“, sagte Grupe.

Die Fans feierten ihre neue Mannschaft. Die zweite Halbzeit war furios.

Rheinpfalz
05.09.

05.09.2023, 14:06 Uhr

Ludwigshafen – Eulen Ludwigshafen drehen das Spiel und gewinnen den Saisonauftakt



Ludwigshafen / Metropolregion Rhein-Neckar. Die Handballer der Eulen Ludwigshafen sind mit einem 31:27-Heimsieg gegen den TuS Vinnhorst am Montagabend in die neue Handballsaison gestartet. Der Zweitliga-Aufsteiger zeigte aber eine starke Leistung und führte zur Halbzeit mit 13:11 Toren.

MRN News
05.09.

Die Schorle fehlt noch

HANDBALL: Dank einer Leistungssteigerung in Hälfte zwei landten die Eulen Ludwighshafen bei der Saisonpremiere vor eigenem Publikum den ersten Sieg. Neuzugang Mex Raguse verrät sein Ritual vor jedem Spiel.

VON JOCHEN WILLNER

LUDWIGSHAFEN. Die Erleichterung war groß. Zumindest bei Johannes Wohlrab, dem neuen Cheftrainer des Handball-Zweitligisten Eulen Ludwighshafen. Nach dem Abpfiff der Partie gegen den starken Aufsteiger TuS Vinnhorst lief der 38-Jährige die Seitenlinie ab und auf, streckte immer wieder die Faust, aber auch die beiden Arme in Jubelpose den Fans entgegen. Mit einem hart erkämpften, aber aufgrund der deutlichen Leistungssteigerung in der zweiten Hälfte verdienten 31:27 (11:13)-Sieg feierte der Pädagoge einen erfolgreichen Einstand an neuer Wirkungsstätte.

Selten hat ein Trainer in den letzten Jahren bei den Eulen so ausgelassen seine Freude gezeigt wie Wohlrab. „Ja, ich war angespannt, aber auch voller Vorfreude. Ich glaube, das ist ganz wichtig und gehört zum Sport dazu“, sagte er später. „Heute dürfen die Jungs noch durchatmen, aber dann konzentrieren wir uns auf Bietigheim.“ In einer ersten Analyse sprach er einige Dinge an, die verbessert werden müssen. „Mein Eindruck ist, dass wir das Spiel im Griff hatten. In der ersten Hälfte waren wir zu nervös und ließen einige Chancen liegen. Da hatten wir uns mehr vorgenommen“.

Nur elf Tore in 30 Minuten das war (noch) zu wenig. Das änderte sich nach der Pause. Auch deshalb, weil Mex Raguse, Neuzugang vom VfL Lübeck-Schwartau, nicht nur mehr Verantwortung übernahm, sondern die Stimmung auf den Rängen, die er als „bombastisch“ bezeichnete, den Eulen Flügel verlieh. „Wir waren über das gesamte Spiel in der Abwehr kompakt, taktisch haben wir auch nicht viel falsch gemacht. Dafür haben wir in der ersten Hälfte einfach zu viele Bälle verworfen“, sagte der gebürtige Berliner aus dem Talentschuppen der Füchse. Und der 23-Jährige trug einmal mehr dreivierteilige Strumpfhosen. „Ich habe nur wenige Rituale, aber das gehört dazu. Darauf vertraue ich“, verrät Raguse, der in Ludwighshafen und in der Pfalz langsam heimisch wird. Einen Pfälzer Schorle habe er noch nicht probiert. „Das kommt bestimmt noch“, versprach er augenzwinkernd. Den



Fühlt sich in Ludwighshafen wohl: Mex Raguse.

FOTO: RALF MORAY

Schlüssel zum Erfolg sah er in der Umstellung auf ein 5-1-System, und dass Sebastian Trost Vinnhorsts Falk Kolodziej aus dem Spiel genommen hatte.

Hinzu kamen Raguses Pässe zu Kian Schwarzer, der immer besser trifft. Der Sohn von Ex-Weltmeister Christian „Blacky“ Schwarzer feierte einen gelungenen Einstand im neuen roten Trikot. „Ich hatte am Anfang schon Gänsehaut, hier zu spielen. Das hat sich aber im Laufe der Spielzeit gelegt. Wichtig war heute, dass wir diesen starken Gegner niederkämpft haben. Es zählen einfach zwei Punkte, und diese kann uns niemand mehr nehmen“, sagte Schwarzer, mit zehn

Toren erfolgreichster Torschütze der Gastgeber. Und damit steht der 24-Jährige gemeinsam mit Timo Löser (Dessau-Rosslauer HV) an der Spitze der Torschützenliste der Zweiten Liga. Aber zufrieden war er nicht. Seine vier Fehlwürfe „wurmt“ ihn unter den Augen seiner Eltern, die aus dem saarländischen Niederwürzbach gekommen waren.

Eulen-Kapitän Max Haider sorgte für die entscheidende Momente. Erst traf der Kreisläufer zum 18:18-Ausgleich, dann ließ er das 20:18 und 21:18 folgen. Und hinter den Abwehrreihen brillierte Mats Grube mit unzähligen Paraden. Wohlrab hatte bei dem jungen Torhüter auf sein Bauch-

gefühl vertraut und ihm den Vorzug vor Ziga Urbic gegeben. „Wenn wir dann ins Laufen kommen, wird's für jede Abwehr schwer“, sagt Grube, der sich von der eigenen Abwehr super unterstützt sah und am Ende 14 Paraden verzeichnete.

Dass der Erfolg keine Eintagsfliege war, das wollen die Sieben von Cheftrainer Johannes Wohlrab schon am kommenden Sonntag unter Beweis stellen, wenn sie bei der SG BBM Bietigheim-Bissingen antreten werden. Dann kommt es erneut zu einem Wiedersehen. Dominik Claus, der wurfgewaltige Linkshänder aus Waldsee, der selbst das Eulen-Trikot trug sollten sie nicht aus den Augen verlieren.

Rheinpfalz
06.09.

Wohlrab entfacht das Eulen-Feuer

Handball: Der neue Ludwigshafener Trainer feiert bei seiner Pflichtspiel-Premiere einen 31:27-Erfolg gegen Vinnhorst

Von Reiner Bohlander

Ludwigshafen. Johannes Wohlrab ist der neue Coach der Eulen Ludwigshafen. Bei seiner Pflichtspielpremiere am Montagabend outete sich der 37-Jährige außerdem als neuer „Durchlauf-Erhitzer“ der Pfälzer. „Unsere Aufgabe ist es, in jedem Heimspiel die Friedrich-Ebert-Halle zum Brennen zu bringen“, sagte Wohlrab nach dem 31:27 (11:13)-Heimerfolg seiner Mannschaft im ersten Saisonspiel gegen den Aufsteiger TuS Vinnhorst. Allerdings benötigten die Eulen eine starke zweite Halbzeit, um die „Eberthölle“ in Friesenheim so richtig auf Temperatur zu bekommen.

„Wir waren zu Beginn doch sehr nervös“, befand Wohlrab und sagte: „In der Halbzeitpause habe ich den Jungs gesagt, sie sollen Gas geben und dabei einfach den Kopf ausschalten. Das haben sie dann auch gemacht.“ Ein Sonderlob hatte der Coach vor allem für einen parat: Torhüter Mats Grupe. Der 20-Jährige hatte den Vorzug vor Routinier Ziga Urbic bekommen. „Mats Grupe war überragend. Ich habe ihm kurz vor dem Spiel gesagt, dass er anfängt. Das war so ein Bauchgefühl“, sagte Wohlrab, der die Entscheidung für Grupe aber nicht als „Entscheidung gegen Ziga“ sah. Der Eulen-Trainer bemerkte: „Ich will am liebsten ei-

nen Keeper haben, der 60 Minuten Topleistung bringt und der andere muss maximal unterstützen. Ziga hat in der zweiten Hälfte einen ganz wichtigen Siebenmeter gehalten, das war super.“

Grupe hilft bei der Wende mit

Zur Pause führte der Aufsteiger Vinnhorst noch mit 14:11. Dann drehten die Eulen mit viel Leidenschaft das Spiel in die richtige Richtung. „Wir haben uns reingekämpft“, sagte Mats Grupe. Der

Weinheimer parierte 14 Würfe, hatte eine Quote von 36 Prozent gehaltenen Bälle. „Für das erste Spiel war das sehr gut: Sowohl meine als auch die Leistung des Teams“, befand Grupe. In der vergangenen Saison trainierte der Keeper noch bei den Rhein-Neckar Löwen mit. In dieser Spielzeit liegt sein Fokus voll auf den Eulen. „Die Stimmung ist auch in dieser Saison hervorragend. Die neuen Jungs sind klasse. Wir harmonisieren“, sagte Grupe, der mittlerweile im Ludwigshafener Stadtteil Hems-

hof wohnt. „Das ist nett da, ich fühle mich dort sehr wohl“, befand der Matchwinner.

Ebenfalls einen tollen Einstand feierte Kian Schwarzer. Sein bekannter Vater Christian saß unter den 1495 Zuschauern im Publikum. Und der 53-jährige Handball-Weltmeister von 2007 konnte stolz auf seinen Sohn sein. Kian Schwarzer, der im Sommer vom Erstligisten TBV Lemgo zu den Ludwigshafenern gewechselt war, erzielte gleich in seinem ersten Zweitliga-Spiel für die Eulen zehn Tore. „Klar war das ein super erstes Spiel“, sagte der 24-Jährige, der nach Spielschluss verriet: „Ich bin aber ziemlich selbstkritisch, ich ärgere mich immer noch über meine zwei Fehlwürfe, die ich hatte.“

Für Eulen-Coach Wohlrab war der Auftaktsieg letztlich eine Erleichterung und er sagte: „Die Partie war eine Pflichtaufgabe, die wir gelöst haben. Wir hätten gegen Vinnhorst ganz viel verlieren können. Das haben wir nicht, das ist gut. Jetzt haken wir das Spiel aber ab und konzentrieren uns auf die nächste Begegnung am Sonntag beim selbsternannten Aufstiegs kandidaten Bietigheim. Wir fahren dorthin, um zu gewinnen.“ Man merkte es Wohlrab an. Der Coach würde das entfachte Feuer bei den Eulen wirklich gerne erst einmal weiter am Brennen halten.



31:27-Sieg gegen Vinnhorst: Die Eulen Ludwigshafen feiern einen hart erkämpften Erfolg in der Eberthalle.

BILD: MICHAEL RUFFLER/PIX

**Mannheimer
Morgen
07.09.**

Bilder zum Spiel

10.09. in Bietigheim



Bietigheim einfach besser

HANDBALL: Eulen Ludwigshafen verlieren bei der SG BBM Bietigheim mit 25:31

VON UDO SCHÖPFER

BIETIGHEIM. Phasenweise durchaus ordentlich, am Ende zu deutlich. Die Eulen Ludwigshafen unterlagen in der Zweiten Liga bei der SG BBM Bietigheim mit 25:31 (10:14).

Zehn Tore vor der Pause – auch in Bietigheim lagen die Schwächen der Eulen im Angriff. Gerade vor der Pause vergaben die Gäste, toll unterstützt von ihren lautstarken Fans, zu viele Möglichkeiten. SG-Torwart Fredrik Genz lief zu großer Form auf und zeig-

te etliche Paraden. „Es ist einfach schlecht. Wir haben es nicht geschafft, den Spielstand auf Unentschieden zu stellen. Wenn du immer dran bist und es nicht schaffst, dann ist das demütigend. Dass wir am Ende mit sechs Toren Unterschied verlieren, ist viel zu hoch“, erklärte der erneut treffsichere Linksaußen Kian Schwarzer, wie schon am Montag der erfolgreichste Werfer der Eulen. Er hatte eine 100-Prozent-Quote, traf bei neun Würfeln neunmal, davon waren vier Siebenmeter. „Ich hatte leider nicht das Gefühl, dass wir das Spiel

gewinnen können. Bietigheim war die bessere Mannschaft mit sicheren Abläufen“, sagte Eulen-Trainer Johannes Wohlrab. Max Haider und Mex Raguse waren durch Verletzung und Krankheit im Training gehandicapt.

Die Eulen-Abwehr war recht kompakt, Keeper Mats Grupe machte erneut ein gutes Spiel. Im Angriff probierte es Trainer Wohlrab nach der Pause mit dem siebten Feldspieler und dem Mittelmann Marc Robin Eisel. „Im Angriff haben wir in der ersten Halbzeit keine Lösungen gefunden. In der Abwehr standen wir eigentlich ganz sicher. Das Sieben gegen sechs war zunächst ganz gut, wir schaffen es aber nicht, Bietigheim endgültig unter Druck zu setzen“, sagte Eisel. Der Mittelmann brachte frischen Schwung, nun kamen auch Max Haider und Tom Bergner am Kreis besser zur Geltung. Zweiterfolgreichster Torschütze bei den Eulen war Jannek Klein mit sechs Toren.

Die ambitionierten Gastgeber spielten die Partie in Ruhe zu Ende. Auffälligster Bietigheimer war der Halbrechte Dominik Claus. Dem früheren Eulen-Spieler gelangen acht Tore, er fand immer wieder die Lücken in der Abwehr.

Fast durchgehend in der zweiten Halbzeit führte Bietigheim mit zwei Toren Vorsprung. Die Partie war bis zur 49. Minute offen. Dann aber gelangen dem starken Paco Barthe und Maximilian Hejny drei Treffer, Bietigheim führte 27:22, die Gastgeber waren im Grunde am Ziel.



Julius Meyer-Siebert (rechts) stoppt Juan de la Pena.

FOTO: IMAGO/BAUMANN

Rheinpfalz
11.09.

Das Duell der Zwillinge

HANDBALL: Zweites Heimspiel, zweiter Vergleich mit einem Aufsteiger – die Eulen Ludwigshafen stehen gegen EHV Aue vor einem Wiedersehen mit einem ehemaligen Spieler und einem brisanten Aufeinandertreffen.

VON JOCHEN WILLNER

LUDWIGSHAFEN. Im zweiten Saisonheimspiel am Freitagabend in der Eberthalle (19 Uhr) empfangen die Eulen Ludwigshafen den nächsten Zweitliga-Aufsteiger. Der EHV Aue ist nach einem Jahr in der Drittklassigkeit zurück. Und hat einige interessante Persönlichkeiten dabei.

Eigentlich sind Finn und Jakob Leun unzertrennlich. Das war zumindest bis Februar 2023 so. Im Sommer 2020 waren die Zwillinge aus Buxtehude nach Leipzig gewechselt, um den nächsten Schritt in ihrer Handball-Karriere zu vollziehen. In der Akademie des Handball-Bundesligisten SC DHfK Leipzig reiften sie weiter, feierten mit der männlichen B-Jugend die deutsche Vize-Meisterschaft. Mit der A-Jugend erreichten sie das DM-Halbfinale. Das ist Vergangenheit. Jetzt sind sie beide in der Zweiten Liga unterwegs. Am Freitagabend feiern sie ein spezielles Wiedersehen, dann stehen sie sich erstmals sogar auf dem Spielfeld gegenüber.

Seit dem Wechsel von Finn im Juli zu den Eulen nach Ludwigshafen haben sie sich nicht mehr gesehen. Dafür kommunizieren sie beide täglich miteinander. „Aber aktuell nicht über Handball, es gibt auch genug andere Themen“, erzählt Jakob Leun. Denn er wechselte bereits zur Winterpause von Leipzig nach Aue. „Wir freuen uns wahnsinnig auf das Spiel. Gott sei Dank sehen wir uns mal wieder“, verrät er. Und Zwillingbruder Finn spürt nicht nur eine Vorfreude, er erwartet in den kommenden Tagen ein „Kribbeln“. „Es ist ja für uns schon ein sehr besonderes Spiel“, sagt Finn Leun. Beide sind Linkshänder und auch im rechten Rückraum zu Hause.

Die Familie wird fast komplett in Ludwigshafen auf der Zuschauertribüne sein. Lediglich Vater Dirk Leun wird nicht in die Pfalz reisen, da er als Cheftrainer mit den Bundesliga-Frauen des Buxtehuder SV unterwegs ist. Trotzdem freuen sich die beiden 20-Jährigen auf den Familienbesuch. „Für wen sie während des Spiels klatschen, das müssen sie selbst entscheiden“, erklärt Jakob Leun mit einem Augenzwinkern.

Es ist nicht das einzige Wiedersehen am Freitagabend. Stephan „Apollo“ Just, der 2022 den EHV als Trainer übernommen hatte und diesen in die Zweite Liga zurückgeführt hat, hatte als Spieler von 2012 bis 2015 bei den Eulen unter Vertrag gestanden.



Wollen zurück in die Erfolgspur: Eulen-Trainer Johannes Wohlrab (vorne) und Finn Leun.

FOTO: MORAY

Für beide Teams steht einiges auf dem Spiel. Die Eulen wollen nach der Niederlage in Bietigheim wieder an Tugenden wie Kampfgeist und Leistungsbereitschaft anknüpfen und die nächsten beiden Zähler einfahren.

„Wir wollen auch mit dem tollen Publikum im Rücken alles in die Waagschale werfen, um das nächste Spiel zu gewinnen“, sagt Finn Leun. „Es wird sicherlich kein leichtes Spiel werden. Aber mit dem Kampfgeist wie gegen Vinnhorst und den Zuschauern im Rücken sollten wir hinten heraus den längeren Atem haben, um die nächsten Punkte einzufahren“.

so die Leihgabe des SC DHfK Leipzig.

Das hofft auch Cheftrainer Johannes Wohlrab: „Aue kommt ähnlich wie Vinnhorst mit Euphorie und Selbstvertrauen. Sie werden mutig spielen und sich nicht verstecken, denn sie konnten ihre letzten beiden Spiele lange offen gestalten“. Und er fordert etwas von der Mannschaft ein: „Wir sollten den Fokus auf uns legen, unsere Angriffseffektivität verbessern und uns die individuell besseren Lösungen erarbeiten.“

Der EHV Aue hat bisher alle drei Pflichtspiele verloren, bewies aber

gegen durchaus ambitionierte Gegner, dass das Team in der Lage ist, 45 bis 50 Minuten Paroli zu bieten. „Auch wenn bei uns die Vorbereitung nicht so optimal verlief, sind wir weiterhin positiv gestimmt und wollen auch in Ludwigshafen versuchen, die ersten Punkte zu holen“, sagt Jakob Leun. „Mein Bruder hat mir schon berichtet, dass die Stimmung ganz speziell sein soll. Aber wir werden versuchen, alles rauszuhauen. Und dann hoffe ich auf das interne Duell mit Finn.“ Das werde beide zusätzlich motivieren. „Wenn der Anpfiff erfolgt, dann ist 60 Minuten alles egal“, stellt Finn klar.

Rheinpfalz
14.09.

Die Frau Mama schaut ganz genau hin

HANDBALL: Kian Schwarzer war in den ersten beiden Spielen der auffälligste Akteur der Eulen Ludwigschafen. Der Neuzugang vom TBV Lemgo Lippe fügte sich gleich prächtig ein – und hat dafür eine ganz einfache Erklärung.

VON UDO SCHÖPFER

LUDWIGSHAFEN. Zehn Tore im Auftaktspiel gegen den unbequemen Aufsteiger TuS Vinnhorst, neun Tore beim Aufstiegsaspiranten SG BBM Bietigheim – Kian Schwarzer's Start bei den Eulen kann sich wirklich sehen lassen. „Kian hat in Bietigheim ein Riesenspiel gemacht. Er war in den beiden ersten Spielen unser konstantester Spieler“, urteilt Trainer Johannes Wohlrab.

Für Kian Schwarzer selbst liegen die Gründe für seinen sehr guten Einstand auf der Hand. „Ich fühle mich sehr wohl hier, die Mannschaft hat mich gut aufgenommen. Das hat dann auch etwas mit meiner persönlichen Leistung zu tun“, sagt der 24-Jährige. Mit seinen direkten Spielernachbarn Mex Raguse und Sebastian Trost hat er sich schon gut eingespürt. „Wir haben ganz schnell zueinandergefunden. Und mit Robin Eisel habe ich ja in der Jugend zusammengespielt“, erklärt Schwarzer, der sein Team beim 25:31 in Bietigheim nicht chancenlos sah, auch wenn die Punkte bei dem Spitzenteam nicht unbedingt eingeplant waren.

„Wenn wir alles gut gemacht hätten. Jeder an seine Leistung rangegangen wäre, wäre es auf jeden Fall ein Spiel auf Augenhöhe gewesen. Irgendwie hatte man das Gefühl, dass wir dieses Spiel nicht gewinnen konnten. Jetzt gilt es für uns, gegen einen weiteren starken Aufsteiger die Punkte daheim zu behalten“, sagt Schwarzer. Heute treffen die Eulen um 19 Uhr in der Friedrich-Ebert-Halle auf den EHV Aue mit Trainer Stephan Just, einst Spieler bei den Eulen.



Eulen-Linksaußen Kian Schwarzer im ersten Heimspiel gegen TuS Vinnhorst.

FOTO: RALF MORAY

Nach drei Jahre beim SV 64 Zweibrücken wechselte Kian Schwarzer 2021 aus der Dritten Liga zum Bundesligisten TBV Lemgo Lippe. Auch wenn er in seinem ersten Jahr wenig gespielt hat, will er die Erfahrungen dort nicht missen. „Für mich hatte diese Zeit einen Riesennehrwert. Ich wurde zwei Jahre von Florian Kehrmann trainiert, einem ehemaligen

Top-Rechtsaußen, und durfte von ihm lernen. Die Mannschaft wurde DHB-Pokalsieger, qualifizierte sich für die European League, ich spielte mit Bjarki Mar Elisson oder Jonathan Carlsbogard zusammen, die jetzt bei Champions-League-Klubs sind. Das sind alles Sachen, die kann mir keiner nehmen“, erläutert er. In der European League hatte er zwischen Januar

und März viele Einsatzzeiten, auch, weil Samuel Zehnder verletzt war.

Der Linksaußen musste im Frühsommer eine Entscheidung treffen, nachdem ihm der Verein signalisiert hatte, dass es für ihn in Ostwestfalen nicht weitergeht. Also: weiter Bundesliga spielen und womöglich wieder zweiter Mann auf der Position sein – oder in der Zweiten Liga als

Stammkraft Spielpraxis bekommen und sich so weiterentwickeln. „Ich habe mich entschieden, mehr zu spielen“, betont er. Der Kontakt zu den Eulen kam über Co-Trainer Andrej Kogut zustande, mit dem Schwarzer in Lemgo noch zusammenspielte. Das Vorhaben wurde konkreter, als klar war, dass Lion Zacharias zurück zu den Rhein-Neckar Löwen geht.

Kian Schwarzer pflegt nach wie vor einen intensiven Kontakt zu seinen Eltern, Vater Christian ist eine Handball-Legende, wurde 2007 Weltmeister. „Ich telefoniere viel mit meinen Eltern, wir haben ein enges Verhältnis. Wir machen die Analyse nicht direkt nach einem Spiel, aber mit Abstand sprechen wir schon darüber. Gerade meiner Mutter fällt manchmal noch etwas anderes auf, was mein Vater und ich nicht so sehen. Sie hat nie so hoch gespielt wie wir, aber trotzdem weiß sie, wie Handball funktioniert, sie sieht Sachen, die wir manchmal nicht sehen“, erzählt er.

Abgeschlossen hat er im März sein Studium der Sportökonomie mit dem Bachelor. Seit Sommer ist er beim Pfälzer Handballverband in Haßloch angestellt, sein Dienstort ist die Pfalzhalle. Stehen aber mal zwei Trainingseinheiten am Tag an, darf Schwarzer dank seines kulanten Arbeitgebers auch von zu Hause aus arbeiten. Im Moment ist er dabei, für ein D-Jugend-Turnier Sponsoren zu finden, er stellt Kontakte mit Firmen her. „Im Bereich Schule ist immer was zu machen. Und ich stehe mit Vereinen zum Thema Beach-Handball in Kontakt, da bin ich dabei abzuheben, wie es bei den Vereinen läuft“, erläutert Kian Schwarzer.

**Rheinpfalz
15.09.**

Bilder zum Spiel

10.09. in Bietigheim



Eulen-Express nimmt schnell Fahrt auf

HANDBALL: Ludwighafener Zweitligist schlägt den EHV Aue mit 40:29 – Viel Spielwitz, viel Tempo – Alexander Falk überragend

VON UDO SCHÖPFER

LUDWIGSHAFEN. Zweites Heimspiel, zweiter Sieg: Die Eulen Ludwighafen gewannen gestern Abend die Zweitliga-Partie gegen den EHV Aue mit 40:29 (19:14). Jeden Spieltag ein bisschen besser. Am Ende war es ein Handball-Fest.

Zwölf Minuten dauerte es, da nahm der Eulen-Express Fahrt auf. Die Abwehr war beweglich, zwang den Aufsteiger zu Fehlern, zudem nutzten die Eulen ihre mehrmalige Überzahl konsequent aus. Allein fünf Tore fielen nach Zeitstrafen für den Aufsteiger.

Und so zogen die Eulen weg. Innerhalb von zehn Minuten kamen sie vom 6:6-Ausgleich zu einer 14:9-Führung. Im Angriff fanden sie gute Spielzüge, um die Gäste-Abwehr auszuhebeln. Die Abläufe sitzen immer besser, das Spiel war variabel. Schön anzuschauen der Treffer von Alexander Falk zum 16:11, als die Eulen einen Kempa-Trick andeuteten, Falk jedoch abzog. Unmittelbar vor der Halbzeit fasste sich Mihailo Ilic ein Herz und donnerte den Ball zum 19:14 ins Netz.



Hatte keinen Fehlwurf: Alexander Falk.

FOTO: MORAY

Die Eulen blieben am Drücker, ließen nicht locker, zeigten sich in der Abwehr aufmerksam. Kein großes Thema: Die Torhüterleistung war ausbaufähig, Mats Grupe wurde bereits in der ersten Halbzeit von Ziga Urbic abgelöst. Ziga Urbic steigerte sich und war am schönsten Tor des Abends beteiligt. Sein weiter Pass fand Kian Schwarzer am gegnerischen Kreis, und der Linksaußen wertete dieses wirklich wunderbare Zuspiel zum 29:21. Eine Minute später fast das gleiche Spiel: Vorlage Urbic, Tor Schwarzer, 30:21. Spätestens da: Wurstmark-Stimmung in der Friedrich-Ebert-Halle, 1360 Handball-Fans schauten zu.

Überragender Spieler auf dem Feld war Alexander Falk. Der Rechtsaußen warf neunmal aufs Tor – und erzielte neun Treffer. Ihm zur Seite stand der Halbrechte Jannek Klein, sechsmal erfolgreich. Klein und Falk – das war eine starke rechte Seite!

„Wir haben uns gut vorbereitet, wir wussten, dass es ein schweres Spiel wird, Aue hatte zuvor zweimal verloren, allerdings gegen zwei Aufstiegsaspiranten. Umso stolzer sind wir über

den klaren Sieg“, erklärte Alexander Falk. Jannek Klein erklärte, dass das Überzahlspiel ein Baustein war, an dem die Eulen in der Trainingswoche gearbeitet haben. Er freute sich über den schönen Sieg. „Das Verständnis untereinander wird von Woche zu Woche besser. Es gibt noch Sachen, die wir verbessern können, Aue ist zeitweise zu nah an unsere Abwehr gekommen“, fand der agile Rückraumspieler.

Die Eulen hielten das Tempo hoch – der eine oder andere Flüchtigkeitssfehler schlich sich in der letzten Viertelstunde ein. Am sehr guten Gesamteindruck änderte das nichts. Die Zuschauer waren begeistert nach den 60 munteren Minuten, feierten ihre Mannschaft.

Aues Trainer Stephan Just, von 2012 bis 2015 Spieler bei den Eulen, kommentierte die klare Niederlage seiner Mannschaft so: „Ich fand nach der ersten Halbzeit nicht, dass wir vier Tore schlechter waren. In der zweiten Halbzeit hatten wir weder spielerisch noch emotional den Eulen etwas entgegenzuhalten. Ludwighafen hat es gut gemacht.“

Rheinpfalz
18.09.

Rheinpfalz
16.09.

Wiedersehen mit Apollo

HANDBALL: Diesmal war Zweitligist Eulen Ludwighafen nicht zu bremsen. Das Heimteam deklassierte den Aufsteiger EHV Aue mit 40:29 (19:14)-Toren. Gästetrainer Stephan Just erhielt einen besonderen Empfang.

VON JOCHEN WILLNER

LUDWIGSHAFEN. Immer wieder lief er an der Seitenlinie in Höhe der Wechselzone entlang. Dann suchte er das Gespräch mit seinen Spielern. Erst Jakob Leun, dann Mika Sajenev, der U 21 Weltmeister. Die jungen Talente, die beim EHV Aue unter Vertrag stehen, möchte er fördern, ihnen zu mehr Spielzeit verhelfen: Stephan „Apollo“ Just ist nicht nur Cheftrainer im Erzgebirge, mithilfe der Kooperation mit Bundesligisten SC DHfK Leipzig will er den Nachwuchs voranbringen.

Nach drei Jahren war er wieder in Ludwighafen. Diesmal mit dem EHV Aue, davor war er als Trainer des ASV Hamm-Westfalen hier. Es war für den gebürtigen Eisenacher die Rückkehr in die Vergangenheit. „Apollo“ trug von 2012 bis 2015 das Eulen-Trikot. Die Fans haben ihn nicht vergessen. Sie bereiteten ihm einen „warmen“ Empfang. Und Just genoss den Moment nach der Partie, die mit 40:29 (19:14) an die Gastgeber ging.

Der 44-Jährige erntete bei der Pressekonferenz viel Beifall, als er feststellte: „Ich freue mich sehr, wieder hier zu sein. Ich hatte ja schon im Vorfeld gesagt, ich hatte hier drei wunderbare Jahre. Es ist immer wieder schön nach Ludwighafen zu kommen.“ Es sei fantastisch, wie Apollo gefeiert werde, sagte Eulen-Coach Johannes Wohlrab, beeindruckt davon, wie die Eulen-Fans den Ex-Spieler empfangen. Das hat Wohlrab, der Fan

der Fans, so auch noch nicht erlebt. Dann nahm Just zunächst Margot Heßler, die gute Seele der Geschäftsstelle, dann deren Ehemann, Geschäftsführer Rudolf „Ringlo“ Heßler, und auch noch deren Tochter und Geschäftsführerin Lisa Heßler in die Arme.

Auch Ex-Kreisläufer Christian Klimek und Andrej Kogut, zwei der einstigen Weggefährten Justs, freuten sich auf das Wiedersehen mit dem ehemaligen Kollegen. „Wenn man sieht, welch einen Applaus ich hier bekommen habe, dann kann ich ja in Friesland nicht allzu viel falsch gemacht haben“, sagte Just. Zum Spiel stellte er fest: „Ein mehr als verdienter Sieg. Der Sieg ist auch in der Höhe verdient.“ Mit dem Auftritt seiner Mannschaft war er nur in der ersten Hälfte zufrieden. „Ein Spiel zu verlieren, ist keine Schande. Es geht immer um die Art und Weise, wie man verliert“, betonte er. Die kämpferische Einstellung habe er in der zweiten Hälfte bei seiner Mannschaft vermisst. „Das ärgert mich noch mehr als das Ergebnis“, sagte Just.

Die Zwillingenbrüder Finn und Jakob Leun standen noch lange mit ihrer Familie in der Halle zusammen. Diesmal ging das interne Duell an Finn, der sich mit seinen beiden Wülfen aus dem rechten Rückraum in die Torhüttenliste eintragen hat.

Es war der Abend der rechten Angriffsseite. Jannek Klein und Alexander Falk waren gegen die Aufsteiger in absoluter Torlaune. „Wichtig war heu-



Früher bei den Eulen am Ball, jetzt in Aue an der Seitenlinie: Stephan „Apollo“ Just.

FOTO: MORAY

te, dass uns die einfachen Tore gelungen sind und wir uns absetzen konnten“, sagte Rechtsaußen Falk. Der 25-Jährige war einfach nicht zu bremsen. Jeder Wurf war diesmal ein Treffer. Das Eigengewächs traf neunmal.

Jannek Klein, der immer wieder mit einer Wucht durch die Lücke marschierte und als Kämpfer vorausging, traf von neun Würfen sechs Mal. Da konnte ihn selbst ein Zusammenprall mit Sebastian Parascich nicht bremsen. Dazu passte sein Tattoo am linken Unterarm, das einen Löwen zeigt. „Das hat eigentlich keine Bedeutung. Ich könnte jetzt sagen, ich habe mich zwei Mal nach einer schweren Verletzung zurückgekämpft. Nein, es hat mir einfach gefallen. Und so lange es keinen Totenkopf ist, hat es meine Mama mir auch erlaubt“, erklärte Klein. Dagegen sei seine Oma von „diesem Sch...“ nicht begeistert gewesen. Man spürte bei ihm seine Freude über den deutlichen Sieg. Dabei macht er keinen Hehl daraus, dass der Trainer nicht mit allem einverstanden gewesen sei. „Wir waren in der Endphase zu schludrig und haben noch zu viele Gegentore bekommen“, sagte Klein.

Am Mittwoch (19 Uhr) geht's im Sportzentrum des TV Hochdorf im Pokal gegen Liga-Rivalen VfL Eintracht Hagen. Zwei Tage später geht es in der Liga beim Aufstiegsfavoriten TuS N-Lübbbecke weiter. Tickets für den Pokal-Partie gibt's in der Geschäftsstelle der Eulen, online und an der Abendkasse.

Die Eulen Ludwigshafen feiern gegen Aue den zweiten Heim- und Saisonsieg

18.09.2023 | Handball

Mit Sonderapplaus in der Halle empfangen wurde Aues Trainer Stephan Just, der von Oktober 2012 bis Juni 2015 ein Schlüsselspieler bei den Eulen Ludwigshafen war.

Ludwigshafen. Die Eulen Ludwigshafen haben am Freitagabend vor 1.360 Zuschauern gegen den Zweitliga-Aufsteiger EHV Aue mit 40:29 (Halbzeit 19:14) gewonnen und den zweiten Heim- und Saisonsieg gefeiert. Die Gäste aus dem Erzgebirge zeigten zu Beginn eine starke Leistung und waren öfters in Führung. Erst nach dem 6:6-Ausgleich konnten die Eulen den Vorsprung bis zur Halbzeit dann auf 19:14-Tore ausbauen.

Dass die Eulen zur Pause mit fünf Toren vorne lagen, war im Schlusspurt dem jungen Mihailo Ilic zu verdanken. Erst holte er den Siebenmeter heraus, den Kian Schwarzer zum 18:14 nutzte (30.). Dann tickte die Uhr der 30. Minute und der Pausensirene entgegen, Ilic blieben vier Sekunden – und er traf mit Kraft, Courage und Kaltblütigkeit: 19:14. Aue war gut gestartet und führte nach 38 Sekunden 1:0. Max Haider sorgte nach Zuspiel des starken Mex Raguse in Minute sieben erstmals für eine Eulen-Führung (4:3). Beim Stand von 4:5 scheiterte Kian Schwarzer in der 10. Minute mit seinem Siebenmeter an Pascal Bochmann, wenig später sorgte Sebastian Trost mit einem entschlossenen Durchbruch für den Ausgleich (5:5).

Den Eulen fehlten wohl auch die entsprechenden Paraden, aber die Abwehr mit einem herausragend verteidigenden Julius Meyer-Siebert, wirkungsvoll unterstützt von Raguse, sorgte für die Wende. Meyer-Siebert und Raguse inszenierten auch den Gegenstoß, den Alex Falk mit dem 7:6 veredelte (13.). Falks Gegenstoßtreffer zum 9:6 entsprang einem von Meyer-Siebert und Schwarzer perfekt eingeleiteten Angriff (15.). Der Angriff, beim 25:31 in Bietigheim noch der Schwachpunkt, wurde zum Paradeferd. Mit Tom Bergner, Leihgabe des Bergischen HC, haben die Eulen einen Top-Mann am Kreis gewonnen, der Kapitän Haider entlastet. Klasse Bergners Durchsetzungsvermögen beim 10:7 (17.) und seine Coolness beim 12:8 aus der Distanz ins leere Tor (19.). Die Flügelzange Falk/Schwarzer funktionierte, Jannek Klein ließ es krachen. Die Regiekunst von Raguse bestach und immer wieder erwies sich „Jule“ Meyer-Siebert als perfekter „Ball-Dieb“ und schickte so auch den pfeilschnellen Schwarzer auf den Weg zum 17:13 (28.).

ALEX FALK ALS „MISTER 100 PROZENT“ :



Aue-Trainer Stephan „Apollo“ Just (links) mit Eulen-Trainer Johannes Wohlrab (Foto Michael Sonnick)



Finn-Lukas Leun (links) von den Eulen gewann das Duell gegen seinen Zwillingenbruder Jakob-Jannis Leun (Foto Michael Sonnick)



Jannek Klein (links) warf 6 Tore und Alexander Falk war mit 9 Treffern bester

Speyerer
Kurier
18.09.

20.09.2023, 13:28 Uhr

Ludwigshafen – Die Eulen Ludwigshafen möchten am 20.9 das Pokalspiel in Hochdorf gewinnen



Ludwigshafen / Metropolregion Rhein-Neckar. Die Handballer der Eulen Ludwigshafen treffen in der 2. Runde vom DHB-Pokal auf die Mannschaft vom VfL Eintracht Hagen. Das Pokalspiel findet am Mittwoch, 20. September um 19 Uhr, diesmal in Hochdorf im Sportzentrum vom TV Hochdorf statt, da die Ebert-Halle belegt ist. Die Eulen Ludwigshafen hatten in der ersten Pokalrunde ein Freilos. Eulen-Trainer Johannes Wohlrab freut sich: „Schön ist, dass wir ein Heimspiel haben. Unser Ziel im Pokal ist eine Runde weiter zu kommen, ich liebe den Pokal. Im Pokal will man immer das Final-Four erreichen.“ Der größte Pokalerfolg von Johannes Wohlrab war nach seiner Aussage der Pokalerfolg mit der SG Kleenheim im Amateur-Pokalfinale 2015 in Hamburg. Sonst ist der neue Eulen-Trainer im DHB-Pokal nicht über die zweite Pokalrunde hinausgekommen. Vielleicht ermöglicht ihm sein Eulen-Team mit einem Sieg über Hagen einen neuen Bestwert.

MRN News
20.09.

Rheinpfalz
20.09.

Eulen im Pokal gegen Hagen Handball. Diese Bilanz ist eindeutig verbesserungswürdig. „Ganz ehrlich: Mein einziger Pokalerfolg war mit der SG Kleenheim das Amateur-Pokalfinale 2015 in Hamburg. Ansonsten ging es nicht über die zweite Runde hinaus“, sagt Johannes Wohlrab, der Trainer der Eulen Ludwigshafen. Heute (19 Uhr) gastiert der VfL Eintracht Hagen in der zweiten DHB-Pokalrunde im Hochdorfer Sportzentrum. In der Englischen Woche geht es dann am Freitag schon weiter mit dem Zweitliga-Spiel bei TuS N-Lübbecke. „Zunächst liegt der Fokus voll auf dem Pokal. Die Zielstellung ist klar, wir wollen weiterkommen. Ich liebe den Wettbewerb“, sagte der Coach. Hagen, mit Ex-Nationalspieler Niclas Pieczkowski und den früheren Eulen-Akteuren Freddy Stüber und Jan-Lars Gaubatz, gewann am Montag in der Zweiten Liga 26:24 gegen den HSC 2000 Coburg. |öpf



3 Spiele, 2 Siege, und die auch sehr deutlich. Der Saisonstart der Eulen Ludwigshafen in die 2. Handball-Bundesliga ist gelungen. Heute wollen sie den Schwung mit in die Pokalpartie gegen Eintracht Hagen nehmen. Unser Reporter ist live vor Ort und spricht mit Eulen-Geschäftsführerin Lisa Heßler.

**RON TV
20.09.**



Bilder zum Spiel

20.09. gegen Hagen



Die Eulen sind beim Handball-Krimi im Pokal rausgeflogen

22.09.2023 | Handball

Bester Eulen-Werfer war Mex Raguse mit sieben Treffern, bei den Gästen aus Hagen erzielte Jan-Lars Gaubatz zehn Tore.

Hochdorf. Das DHB-Pokalspiel in der 2. Runde zwischen den Eulen Ludwigshafen und dem VfL Eintracht Hagen war am Mittwochabend an Spannung und Dramatik kaum zu überbieten. Am Ende feierten die Gäste aus Hagen einen 32:31-Auswärtssieg nach Verlängerung und sind in die 3. Pokalrunde eingezogen.

Vor nur 352 Zuschauern in Hochdorf erzielte der ehemalige Eulen-Spieler Alexander Becker den ersten Treffer zur 1:0-Gästeführung. Danach bauten die Eulen die Führung auf teilweise drei Tore (7:4 und 8:5) aus. Die Hagener kamen zu Ende der ersten Halbzeit heran und gingen dann in der 29. Minute erstmals wieder mit 14:13 in Führung. Mit einem weiteren Treffer kurz vor Ende der ersten Hälfte gingen die Gäste mit einer 15:13-Halbzeitführung in die Kabinen.

Nach der Pause scheiterten die Eulen mit ein paar Würfeln am Gästetorwart und Hagen führte dann mit vier Toren Vorsprung (19:15 und 20:16). Beim Stand von 21:16 hatten die Westfalen in der 39. Minute dann sogar einmal fünf Treffer Vorsprung. Doch dann kämpften sich die Eulen mit einer 5-1 Abwehrdeckung und bei eigenem Angriff mit einem siebten Feldspieler Tor um Tor heran und erzielten durch Finn-Lukas Leun in der 53. Minute den vielumjubelten 24:24-Ausgleichstreffer. Tim Schaller brachte die Eulen mit dem 26:25 dann erstmals wieder in Führung und nach dem 28:26-Treffer von Marc-Robin Eisel schien sich die Partie 90 Sekunden vor Spielende zu Gunsten für die Eulen gedreht zu haben.

Der Hagener Jan-Lars Gaubatz verkürzte 36 Sekunden vor Spielende zum 28:27. Eulen-Trainer Johannes Wohlrab nahm 22 Sekunden vor Schluss die letzte Auszeit und erklärte seinem Team, wie der Vorsprung über die Zeit gebracht werden sollte. Doch der Plan ging nicht auf, nach einem Eulen-Stürmerfoul kam Hagen noch einmal in Ballbesitz. Tilman Pröhl erzielte per Tempogegenstoß in letzter Sekunde den 28:28-Ausgleich.

Damit gab es eine Verlängerung von zweimal fünf Minuten. In der Verlängerung erzielte Becker den ersten Treffer zum 29:28 für Hagen, die Eulen konnten zweimal zum 29:29 durch Jannek Klein und 30:30 durch Mex Raguse ausgleichen. Jan-Lars Gaubatz brachte mit seinen beiden Toren zum 32:30 in Führung und dies war auch der Stand nach der 1. Verlängerung. Alexander Falk erzielte den Anschlußtreffer zum 31:32, kurz vor dem Ende der Verlängerung scheiterte Eisel dann am Gästetorwart Maurice Paske.



Kurz vor Ende der regulären Spielzeit nahm Eulen-Trainer Johannes Wohlrab eine Auszeit (Foto Michael Sonnack)



Eulen-Trainer Johannes Wohlrab hat auch in diesem Jahr die 3. Pokalrunde nicht erreicht (Foto Michael Sonnack)



Die ehemaligen Eulen-Spieler Frederic Stüber (von links), Alexander Becker und Jan-Lars Gaubatz freuen sich über den Pokalsieg (Foto Michael Sonnack)

Speyerer
Kurier
22.09.

Bilder zum Spiel

22.09. in Lübbecke



Einer, der alles mitbringt

HANDBALL: Neuzugang Mex Raguse hat bei den Eulen Ludwighshafen prächtig eingeschlagen. Der Rückraumspieler macht seine Sache gut. Trainer Johannes Wohlrab traut seinem Halblinken noch einiges zu.

VON UDO SCHÖPFER

LUDWIGSHAFEN. Es war eine unerwartete Sternstunde. Damit war in der Form doch wirklich nicht zu rechnen. TuS N-Lübbecke gewann das DHB-Zweitunden-Pokalspiel gegen den alten Rivalen und Nachbarn GWD Minden 28:24. Die Eulen Ludwighshafen zogen gegen den VfL Eintracht Hagen in der Verlängerung den Kürzeren und mussten eben 48 Stunden später in der Merkur-Arena antreten. Die Vorzeichen waren nicht günstig. Und dann das: Die Eulen gewannen bei einem der Titelaspiranten 41:31, 41:31! Sagenhaft.

„Wir trauen uns schon zu, überall zu punkten, das muss man klar sagen. Es war überraschend in der Höhe und von der Souveränität her. Mit zehn Toren in Lübbecke zu gewinnen, da muss schon viel passen“, sagte Mex Raguse, der linke Rückraumspieler der Eulen. „Ich würde das Spiel gar nicht mal so sehr an Lübbecke festmachen, sondern an uns. Wir haben nur drei, vier technische Fehler gemacht im Spiel, also sehr wenig. Wir hatten eine sehr gute Wurfquote. Es hat fast alles gepasst an dem Tag“, erläuterte der 23-Jährige.

Gutes Stichwort: Wenn fast alles passt. Das trifft auch auf den Rückraumspieler selbst zu. Raguse kam im Sommer vom VfL Lübbeck-Schwartau. Er fand sich auf Anhieb zurecht, beflügelt die Eulen mit seinen durchdachten, torgefährlichen Auftritten. Nach vier Zweitliga-Partien kommt er auf 19 Tore und 16 Assists.

Wohlrab lobt seinen Spieler

Trainer Johannes Wohlrab ist froh über die Leistung seines Spielers. „Mit Mex bin ich bislang wirklich super zufrieden. Er hat bis auf das Spiel in Bietigheim, da war er die Woche über krank, sehr ansprechende Leistungen gezeigt. Natürlich gibt es immer was zu verbessern. Mex ist relativ neu hier, er muss richtig ankommen. Man sieht aber, was für ein Potenzial, was für eine Qualität in ihm steckt“, sagte er. Wohlrab weiter:



Markierte bislang 19 Treffer für die Eulen: Mex Raguse, hier in der Partie gegen TuS Vinnhorst.

FOTO: MORAY

„Mex ist langfristig auf jeden Fall ein Bundesliga-Spieler, der ein Riesentalent hat. Riesenvoraussetzungen. Fantastisch, welche individuelle Qualitäten er mitbringt. Er guckt, dass nicht nur er glänzt, sondern dass der Erfolg der Mannschaft im Vordergrund steht. Er bringt alles mit, was man braucht.“

Raguse ist ein Anführer-Typ. Und dennoch: „Ich sehe mich überhaupt nicht als Chef. Das machen unsere Mittelmäner, Sebastian und Robin, sie sagen, was gespielt wird, sie leiten unser Spiel. Ich versuche, mit meiner Qualität der Mannschaft zu helfen“, betonte er. Den guten Start will, wird Raguse nicht überbewerten. „6,2 Punkte stehen auf dem Tableau. Es sind erst vier Spieltage. Wir haben

nach 30 vor uns. Es ist eine lange Saison, natürlich tut das ganz gut für uns als Mannschaft, fürs Selbstvertrauen“, sagte Raguse.

Mex Raguse wurde in der Jugend bei den Füchsen Berlin ausgebildet. Sein Trainer: Bob Hanning. „Ich stehe nach wie vor in Austausch mit Bob, aber nicht bezüglich einer Rückkehr oder der Ersten Liga. Einfach so, weil er mich lange trainiert hat damals. Er war sechs, sieben Jahre mein Trainer. Er hätte mich damals auch schon gerne in Berlin gehalten“, erklärte Raguse. Aber der Berliner entschied sich für einen anderen Weg, weg aus der Hauptstadt. Die Gründe: Die Füchse hatten damals die Bundesliga-Mannschaft und eine Mannschaft in der Dritten Liga. Das Modell mit dem

Porsdamer Farmteam gab es noch nicht. Mex Raguse wollte aber Spielpraxis sammeln. „Nach der A-Jugend war ich der Meinung, dass ich in die Zweite Liga möchte. Ich habe mir das zugeutraut. Für mich war damals wichtig, zu spielen, das wäre in der ersten Mannschaft der Füchse gar nicht bis kaum möglich gewesen.“

Sein Ziel steht: irgendwann in der Bundesliga zu landen. „Am liebsten mit den Eulen. Es ist schön, irgendwann in der Karriere mal in der Bundesliga gespielt zu haben.“

Zukunftsmusik. Morgen (17 Uhr) gastiert der VfL Eintracht Hagen am Familientag in der Friedrich-Ebert-Halle. Dann können es die Eulen besser machen als im Pokal am Mittwoch vor einer Woche.

HANDBALL

Eulen nicht zu bremsen

VON JOCHEN WILLNER

LÜBBECKE. Das war die erhoffte Reaktion zum richtigen Zeitpunkt: Nur 48 Stunden nach dem unglücklichen Ausscheiden in der Verlängerung im DHB-Pokal gegen VfL Eintracht Hagen waren die Schützlinge von Cheftrainer Johannes Wohlrab „on Fire“ und überraschten. Mit 41:31 (22:14) feierten die Ludwighshafener beim bis dato ungeschlagenen TuS Nettelstedt-Lübbecke ihren ersten Auswärtserfolg dieser Saison. Nicht nur das Ergebnis überraschte, sondern auch die Art und Weise, wie die Eulen in Ostwestfalen auf der Platte aufgetreten sind. „Wenn man in Lübbecke mit plus zehn gewinnt, dann ist das schon außergewöhnlich“, schwärmte Mex Raguse. So sah es auch Cheftrainer Wohlrab: „Damit habe ich nicht gerechnet.“ Der Schlüssel zum Erfolg war das Kollektiv. Die Abwehr um Julius Meyer und Mex Raguse stand sicher, agierte bissig gegen das Angriffsspiel der Hausherrn und sicherte sich auch einige Ballgewinne, um mit Tempospiel zu einfachen Toren zu kommen. Dabei lagen die Eulen zunächst mit 0:3 zurück, ehe Kian Schwarzer mit einem sicher verwandelten Siebenmeter einen Fünftore-Lauf einleitete, dem die Ostwestfalen kaum etwas entgegenzusetzen hatten. „Nach unserer 3:0-Führung haben wir keinen Zugriff mehr auf die Schützen der Eulen bekommen. Wird sind auseinandergebrochen. Ludwighshafen hat das heute super gemacht“, sagte Sven Wesseling. Sehr früh nahmen die Gäste aus der Pfalz Fynn Hangstein, Top-Torschütze der Ostwestfalen, aus dem Spiel. Die Eulen waren nicht zu bremsen, zeigten kaum technische Fehler und eine gute Wurfquote. Sie wirkten sehr konzentriert, aber auch fokussiert und hielten sich an den Matchplan. Bis zum Halbzeitpfeiff setzten sich die Gäste deutlich mit acht Toren ab. Auch nach der Pause fanden die Gastgeber gegen die Taktik der Ludwighshafener kaum Antworten. So ließ Trainer Wohlrab sein Team in Spielabschnitt zwei auch Sieben gegen Sechs im Angriff spielen und stellte den Gegner stets vor neue Herausforderungen. „Je länger das Spiel dauerte, desto mehr Spaß hatten wir daran“, sagte Mex Raguse.

Rheinpfalz
24.09.

Rheinpfalz
30.09.

Demut als Begriff der Stunde

HANDBALL: Damit hat kaum jemand gerechnet. Beim Zweitliga-Aufstiegs Kandidaten TuS Nettelstedt-Lübbecke gewinnen die Eulen Ludwigshafen deutlich. Trainer Johannes Wohlrab weiß, was in den kommenden Tagen wichtig sein wird.

VON JOCHEN WILLNER

LÜBBECKE. Johannes Wohlrab ist ein Mann klarer Worte. Der Cheftrainer des Handball-Zweitligisten Eulen Ludwigshafen ist auch einer, der seinen Emotionen freien Lauf lassen kann und kurz danach wieder an Demut erinnert. Kaum hatte seine Mannschaft mit der bisher stärksten Leistung in der laufenden Saison überzeugt, bremste der 38-Jährige noch vor der miternächtlichen Heimfahrt die Euphorie nach dem starken Auftritt und dem 41:31 (22:14)-Sieg seiner Mannschaft beim bisherigen siegreichen Aufstiegsanwärter TuS Nettelstedt-Lübbecke. Mit 6:22ählern dürfen sich die Eulen jetzt in Richtung oberes Tabellendrittel orientieren. „Ich ziehe den Hut vor meiner Mannschaft, vor der Energie, vor der Mentalität, vor der menschlichen Geschlossenheit. Wir waren am Maximum. Meine Lungs waren im Kopf bereit, über die Schmerzgrenze zu gehen“, zeigte sich Wohlrab nach dem Kraftakt am Freitagabend nach der „intensiven Woche“ erleichtert.

Dagegen war Michael Haaß, der Coach der Ostwestfalen am Ende restlos bedient. „Es gibt so Tage, wo gar nichts geht. Bei uns tief gar nichts zu-

sammen. Das tut weh. Das Spiel war zur Halbzeit gegessen. Wir sind auf eine Mannschaft getroffen, die sich extrem gewehrt hat. Dass wir dann so auseinander gebrochen sind. 41 Gegentore sind indiskutabel.“ Das Kollektiv der Eulen machte diesmal den Unterschied aus.

Die Art und Weise, wie die Mannschaft aufgetreten ist, sprach Bände. Auch deshalb, weil sie 48 Stunden zuvor im DHB-Pokal im Einsatz war, dazu erst am Spieltag die Reise nach Lübbecke antrat und damit nur einen Tag zur Regeneration hatte. „Wir haben damit nicht unbedingt gerechnet, aber daran geglaubt haben wir schon. Wir hatten heute eine starke Abwehr und ein gutes Tempospiel, haben viele einfache Tore gemacht und so große Sicherheit im Angriff bekommen. Lob an die ganze Mannschaft. Alle waren heiß, haben Vollgas gegeben, auch auf der Bank waren die Emotionen da“, sagte Spielmacher Sebastian Trost.

Ein Extralob verdiente sich Neuzugang Mex Raguse. Der gebürtige Berliner ging voran, gefiel mit seiner Spielfreude und Kreativität. „Mex hatte heute mega Feuer drauf“, stellte Wohlrab fest. Der Halblinke gab das Kompliment auch an seine Kameraden weiter. „Jeder Einzelne hat seinen



Auswärtssieg: Die Mannschaft der Eulen Ludwigshafen feiert in Lübbecke.

FOTO: IMAGO/PMK

Beitrag geleistet. Uns ist fast alles gelungen. Ich finde, wir haben viele Situationen auf den Punkt ausgespielt.“ Die Eulen blieben über weite Strecken geduldig, fokussiert und ließen sich nicht zu unnötigen Aktionen hinreißen. Die Disziplin im Spiel sorgte auch dafür, dass ihnen kaum technische Fehler unterliefen und sie mit zunehmender Spieldauer ihre Sicherheit fanden.

So gelang den Eulen auch im Angriff diesmal eine gute Wurfquote. So konnten sich bis auf Marc Robin Eisel und Mihailo Ilic alle Akteure in die Torschützenliste eintragen. Die Gäste aus Ludwigshafen hatten nach der Führung jederzeit die Partie unter Kontrolle, auch wenn das Torhüter-Duo Mats Grupe und Ziga Urbic in der zweiten Hälfte nur noch drei Bälle abwehren konnten. Deshalb sei die Zielvorgabe von maximal 28 Gegentoren nicht erreicht worden. Das ist auch derzeit noch die Schwachstelle der Eulen. „Wir sollen jetzt nicht glauben, wir sind eine Top-Mannschaft. Nein, wir müssen uns jetzt sehr gut regenerieren, dann weiter fokussiert auf die nächste Aufgabe schauen. Nur das zählt, nur das eine Spiel, dann schauen wir wieder weiter. Demütig sein, das bleibt ein ganz wichtiges Wort in dieser Saison“, sagte Wohlrab.

Rheinpfalz
25.09.

Facebook

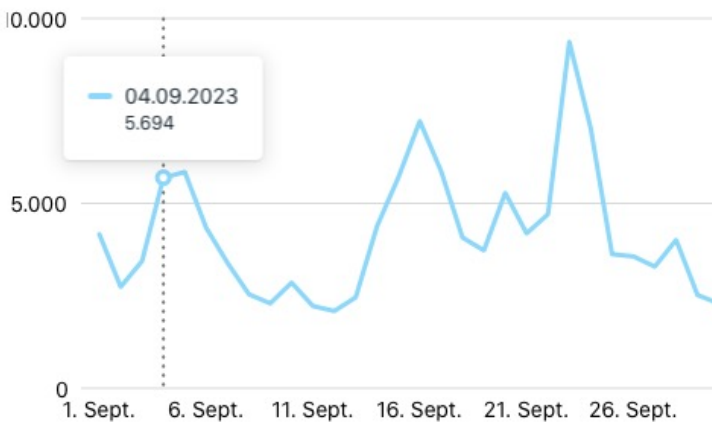
Instagram

Reichweite

Reichweite

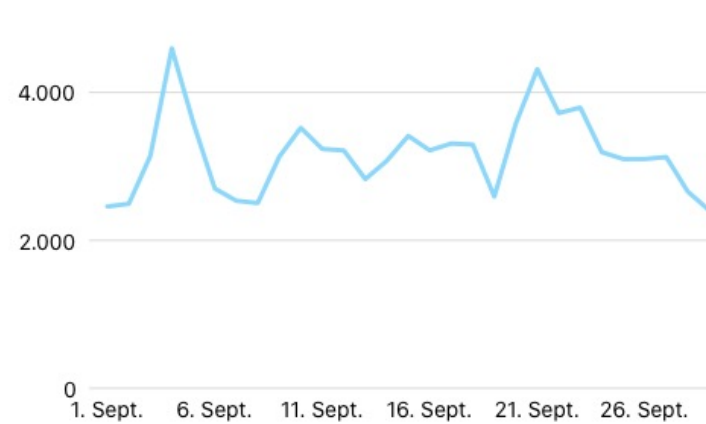
Reichweite auf Facebook ⓘ

55.186 ↑ 26 %



Reichweite auf Instagram ⓘ

14.151 ↓ 11 %

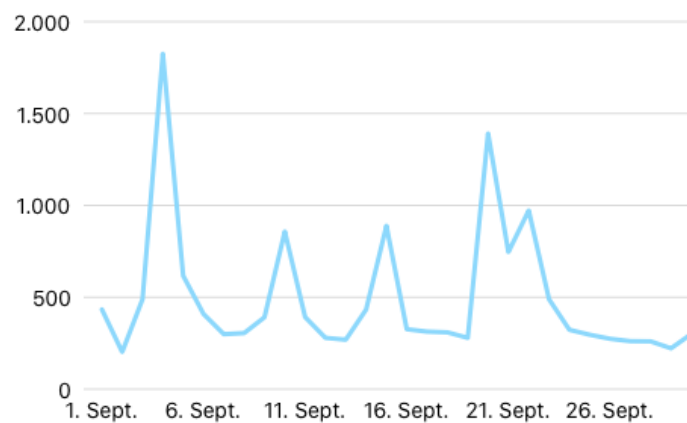


Profilbesuche

Aufrufe

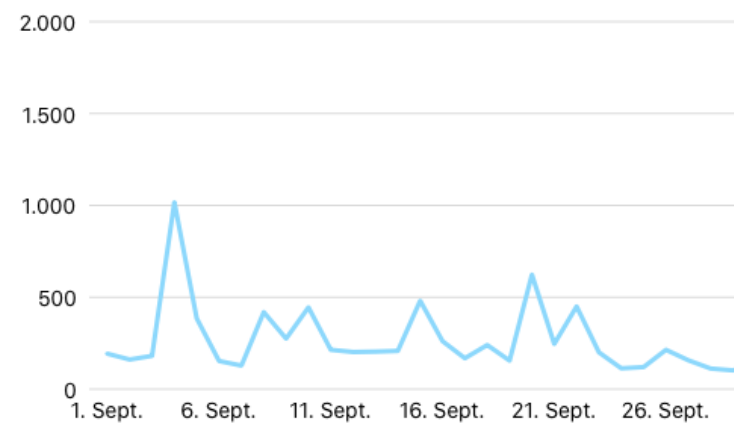
Aufrufe auf Facebook ⓘ

14.852 ↑ 62,7 %



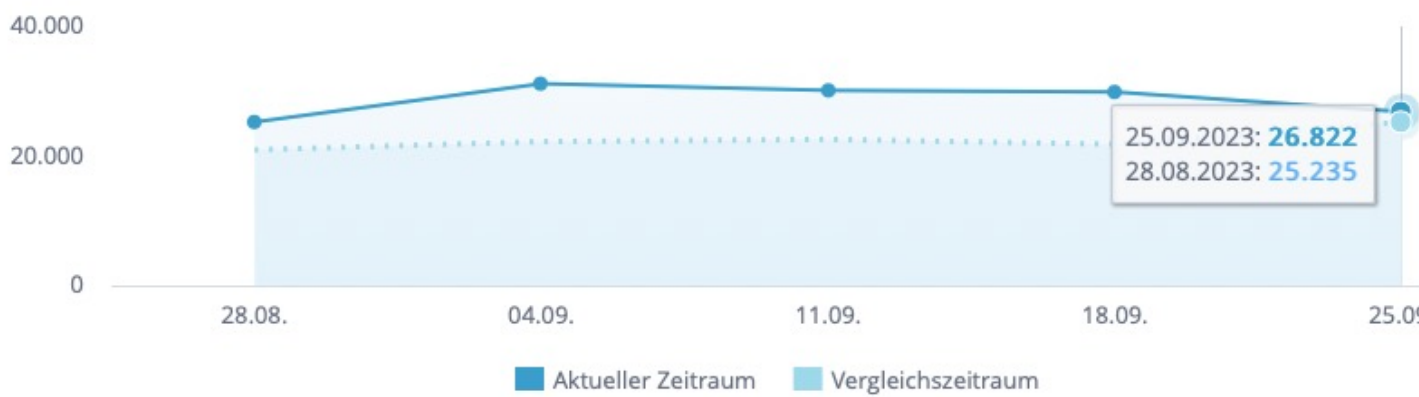
Profilaufrufe auf Instagram ⓘ

7.962 ↑ 15,9 %

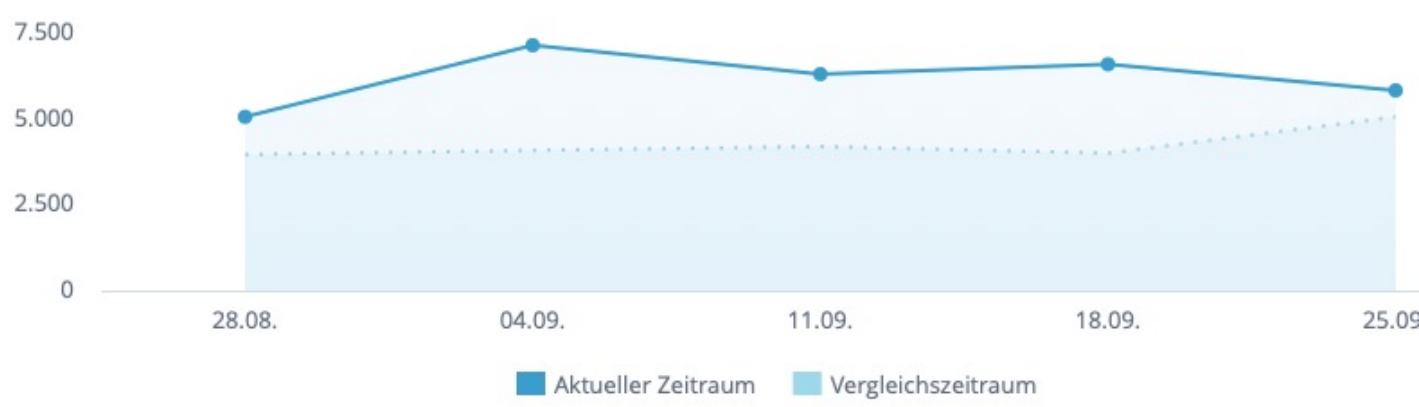


Homepage:
Seitenaufrufe
& Besucher

Seitenaufrufe



Besucher



Legende:

Besucher: Wiederkehrende Personen, die anhand der IP-Adresse erkannt werden

Seitenaufrufe: Insgesamte Aufrufe der Homepage